

We like flowers, not golf

Auf Orchideensafari in Südafrika

12. - 28.1. 2010

Teil 2

Donnerstag, 21. Januar

"Egal, des ist ein Handkäs, der stinkt von allen Seiten" ist das appetitliche Tagesmotto. Und das, obwohl das Frühstück klasse ist, kein Wunder, wird auch von einer resoluten, fleischigen weißen Dame organisiert. Wir sind so vollgestopft, dass wir vermutlich den ganzen Tag nichts mehr brauchen werden. Das Wetter ist dafür bescheiden, weil total bewölkt, der Boden nass, weil es nachts geregnet hat. Heute haben wir wieder eine Verabredung. Diesmal mit Horst. Das Rendezvous hatte uns Lourens vermittelt. Der ehemalige Niedersachse Horst Filter ist Farmer und orchideenmäßig gut drauf, weil er schon seit 30 Jahren hier wohnt und nach den Blumen sieht. Er wird uns auch auf seinem Grund und Boden einiges zeigen können. Für Karin fängt der Tag nicht gut an, sie findet ihre Fressalien tüte im Bus nicht mehr. Wird doch nicht etwa jemand weggeworfen haben? Doch, man hat, sie wurde entsorgt beim Reinigen des Busses, damit ist Karin heute völlig abhängig von uns Männern, zumindest versorgungstechnisch. Sandy hat schlecht geträumt und ist um drei Uhr aufgewacht. Sie stand in einem

Sumpf und ihr Auto war versunken. So kommt's wenn man zu lange mit Orchideenfreaks unterwegs ist und abends Wein trinkt. Das wäre bei einer japanischen Kulturgruppe vermutlich nicht passiert. Obwohl, wahrscheinlich wären die Alpträume einfach nur anders.

Unterwegs liegt noch ein Standort, den uns Lourens genannt hatte. Wir suchen jedoch vergeblich nach *Eulophia nutans*, obwohl der Standort sicher dafür geeignet wäre. Hier treffen wir wieder mal die Stärkers, sie wollen sich uns der Führung durch Horst anschließen, sicher eine gute Entscheidung. Nach einer halben Stunde gemeinsamer Suche brechen wir ergebnislos ab, wir wollen nicht zu spät zu unserem Rendezvous kommen. Also auf zu Horst. Schön gelegen, aber gar nicht leicht zu finden, die Farm von Horst. So fahren wir erst mal an dem Hinweisschild "River Hunter, Fly Fishing Safaris" glatt vorbei. Dann aber klappt's doch noch. Mit Revolver und Hut bewaffnet steht er vor uns, als käme er gerade aus dem Dreh zu einem John Wayne-Film. Wir werden herzlich begrüßt, und nachdem das Finanzielle geregelt ist, steigen wir alle auf seinen Pickup, denn mit unserem Bussle werden wir die Feldwege nicht fahren können. Prima, ein bisschen Abenteuer tut wieder ganz gut. Als erstes führt er uns zu einer Wiese, die ihm gehört. Drauf stehen einige *Disa roseovittata*. Das ist eine nahe Verwandte zu *Disa nervosa*, genauso schön aber deutlich unterschieden durch aus dem Helm hervortretende, im rechten Winkel abknickende Petalen. Sie wurde erst jüngst als eigene Art beschrieben, nachdem sie zuvor als Form von *Disa nervosa* gehandelt wurde. Und es gibt noch andere Orchideen, ein schönes Plätzchen ist das. Horst bestätigt uns, dass es insgesamt ein eher schlechtes Orchideenjahr ist. Seiner Meinung nach war der Winter zu kalt und zu trocken.

D 35 *Disa roseovittata* (wenige, blühend-verblühend)
Eulophia leontoglossa (2 Ex., verblühend)
Satyrium cristatum var. *longilabiatum* (vereinzelt, verblüht-verblühend)
Habenaria clavata (wenige, blühend)

Es geht zum nächsten Standort. Nachdem Horst den Allradantrieb mit Sperrdifferenzial zuschaltet, wissen wir, was folgt, eine ausgiebige afrikanische Massage. "*Sind wir denn schon in der Ukraine*" ist denn auch der passende Spruch dazu. Horst läuft mit seinem Revolver voraus, wir folgen brav und verteilen uns dann ein wenig im Gelände. Wir stehen am Rand einer großen Senke, die fast aussieht wie ein Meteoriten- Krater oder ein Vulkankrater. Dort unten liegen ausgedehnte Feuchtwiesen, wo viele Orchideen wachsen sollen. Allerdings würden die Besonderheiten erst später im Jahr blühen. Wir bleiben deshalb hier oben am Kraterrand und suchen das Gelände ab. Im angrenzenden Wäldchen



Unterwegs mit Horst

ist es feucht, hier streichen die aufsteigenden Nebel aus dem Krater wohl regelmäßig durch. Deshalb sind viele der Stämme mehr oder weniger mit epiphytischen Orchideen besetzt. Auch ihre Blütezeit liegt entweder einige Monate früher oder später, leider. Trotz ausgiebiger Suche können wir kein verhaltensgestörtes und deshalb blühendes Exemplar entdecken, schade. Aber vielleicht gibt es ja was Interessantes in der Wiese. Hergekommen sind wir insbesondere wegen *Bonatea boltonii*. Diese attraktive Orchidee wäre natürlich der Hammer. Bloß: wir können keine entdecken, was möglicherweise auch daran liegt, dass die Fläche bereits ordentlich beweidet ist. Sehr schöne *Habenaria dives* entschädigen wenigstens ein wenig.

- D 36 *Habenaria dives* (zerstreut, aufblühend-blühend)
- Mystacidium venosum* (vereinzelt, Rosetten)
- Andere Baumorchideen (vereinzelt, Rosetten, Bulben)
- Habenaria tysonii* (wenige, blühend)

Nach diesem Ausflug geht's mit Pick up, Horst und Revolver (den er übrigens für dahergelaufene Wildschweine braucht, damit es da kein Missverständnis gibt) wieder zurück auf die Hauptstraße. Ein schneller Standort geht jetzt noch. Er liegt direkt an der Hauptstraße. Das besondere hier ist eine offensichtlich von der Nominatform abweichende Sippe von *Satyrium longicauda*, die Lourens in Kürze beschreiben wird. Wir finden sie auf Anhieb, auch wenn im Vergleich zu normalen Jahren nur ein Bruchteil an Pflanzen hier steht. Und die, die sich getraut haben sind außerdem schon weit aufgeblüht. Nur mit etwas Mühe entdecken wir noch einige gut fotogene Exemplare. In der Tat haben alle Pflanzen hier als auffälligste Merkmale nur ein relativ kleines rundes Grundblatt und steil nach oben stehende Stängelblätter. An der Blüte können wir allerdings keine Besonderheiten feststellen, und ohne Hinweis hätten wir die Besonderheiten wohl gar nicht bemerkt. Wie dem auch sei, fotografiert wird das Ganze natürlich ausgiebig.

D 37 *Satyrium longicauda* („planifolia“) (zerstreut, verblühend-verblüht)

Dann verabschieden wir uns von Horst und den Stärkers. Allzu viel hat das nicht gebracht, zumal wir *Disa roseovittata* auch noch an der Straße Richtung Wakkerstrom vor dem Jantlieshoek Pass sehen werden. Selbst ein Wildschwein kam uns nicht vor den Colt. Na ja, es kann nicht immer so gut laufen, und für ein schlechtes Orchideen- oder Wildschweinjahr kann Horst ja auch nichts. Wir fahren weiter, unter anderem durch Volksrust, wo wir eine grüne Welle in rot genießen dürfen. Apropos genießen: Ein Kaffee wäre jetzt nicht schlecht, weil Sandy einen Müdigkeitsanfall hat und sich mal eine halbe Stunde ausruhen müsste. Das ist selbstverständlich genehmigt weil ja auch in unserem Interesse. Kaffee scheint's hier allerdings nicht zu geben, dafür mehrere Bestattungsinstitute. Und das ist jetzt weniger lustig, denn letztlich sind die nur auskömmlich wegen der hohen Sterberate durch AIDS, ein ganz trauriges Kapitel Südafrikas. Sandy liefert uns angesichts der Sackgasse, in die sie gefahren ist, in gebrochenem Deutsch den Spruch des Tages, der alle anderen toppt: *"Das ist der Arschende von alles"*. Aber Christian hat einen guten Rat parat: *"Bei Sewastopol musst du in die Ukraine abbiegen"*. Während also Sandy ein kleines Nickerchen macht, stöbern wir ein wenig im Gelände herum. Orchideen gibt es hier aber nicht. Dann sind wir wieder in der Provinz KwaZuluNatal. Halb sechs zeigt die Uhr als wir den Tugela River überqueren. Es liegt noch ein ordentliches Stück Weg vor uns, vor Acht werden wir es keinesfalls bis zu unserer nächsten Unterkunft im Giants Castle Nationalpark schaffen. Es ist schon dunkel, als wir die Schlüssel zu unseren Hütten abholen und uns endlich zu den entsprechenden Hütten sortieren. Nachdem das geschafft ist, machen wir uns im Restaurant beim Visitor Center über das leckere Abendessen her.

Freitag, 22. Januar

"Es gibt Tage, da setze ich mein Frühstück 1 : 1 in Methan um. Heute ist so ein Tag". Gut gelaunt sitzen wir dennoch am Frühstückstisch (pardon) und können wählen zwischen einem "health"-Frühstück, was soviel wie Müsli bedeutet, oder aber eben einem "nicht health"-Frühstück mit Speck und Eiern, und Würsten und all dem, was lecker ist, den Magen quält und den Cholesterinspiegel nach oben treibt. Jedenfalls ist es "full house", wie der Südafrikaner sagt, wenn man vor lauter Auswahl nicht weiß, was mal essen soll. Natürlich hätte jeder für sich in seiner Hütte in der Küche ein Frühstück machen können, aber so ist es deutlich bequemer, ganz abgesehen davon, dass wir gar nicht eingekauft haben. Uli I weigert sich wieder, uns zu sagen, was wir heute machen. Das liegt daran, dass er schon mehrfach angesetzt hatte und jedes Mal barsch unterbrochen wurde. Fazit: Die Disziplin in der Gruppe lässt deutlich zu wünschen übrig. Das Wetter ist (noch) gut mit viel Blau am Himmel, also eigentlich Faktor 50+-Wetter, bloß: Karin hat bedauerlicherweise die 50+ verlegt, sie muss erst gesucht werden. Nach meiner unmaßgeblichen Meinung dürfe es aber gegen Mittag wieder ordentlich krachen und die 50+ wieder aus dem Gesicht spülen.

Wir brechen zu unserer ersten Wanderung auf. Bei meinem letzten Besuch 2006 wimmelte es hier nur so vor Orchideen. Diesmal ist fast nichts zu sehen. Wenige *Disa patula*, einige *Satyrium longicauda*, aber keine einzige *Habenaria laevigata*, zumindest nicht am Hinweg. Das enttäuscht jetzt doch gehörig. An schattigeren Stellen finden wir wieder *Stenoglottis fimbriata* auf den Felsen, nicht so häufig wie beim letzten Mal und auch mehrheitlich erst in Knospen. Im Wald dann einige schöne *Disperis fanniniae* und *Huttonea fimbriata*, das geht in Ordnung.

D 38a *Disa patula* (vereinzelt, knospent-blühend)
Satyrium longicauda (zerstreut, blühend)
Stenoglottis fimbriata (ca. 50 Ex., knospent-aufblühend)
Disperis fanniniae (wenige, blühend)
Huttonea fimbriata (wenige, blühend)
Habenaria laevigata (Einzelex., aufblühend)

Von den verschlossenen Höhlen nehmen wir einen schmalen Pfad durch das Gras hinüber zum Langalibalele Ridge. Orchideen gibt es nicht viel, wir sehen einige verblühte *Disa stachyoides* und *Corycium dracomontanum*, das war's dann schon. Keine *Eulophia hians*, keine *Corycium magnum* und vor allem keine *Eulophia calanthoides* an der Stelle, wo wir sie beim letzten Besuch fanden. Dafür ist das Wetter mal gut, was in dieser Jahreszeit hier im Nationalpark eher

selten ist. Das Tonband ist gerade mit Frust besprochen, da entdecken wir doch noch eine *Eulophia*, und zwar *Eulophia ovalis* subsp. *ovalis*, als wenn sie zum Trotz jetzt direkt am Weg stehen müsste. Etwas weiter stöbern wir dann *Disperis cardiophora* auf, für mich eine neue Art, also immerhin.



Königsprotea, Wappenblume Südafrikas

- D 39 *Disa stachyoides* (vereinzelt, verblüht)
- Corycium dracomontanum* (vereinzelt, blühend)
- Eulophia ovalis* subsp. *ovalis* (Einzelex., blühend)
- Disa patula* subsp. *transvaalensis* (wenige, verblüht)
- Disperis cardiophora* (6 Ex., blühend)

Dem Langelibalele-Trail können wir leider nicht wie geplant weiter folgen. Nicht weil wir keine Lust mehr hätten. Vielmehr ist die kleine Brücke wohl durch Hochwasser zerstört und der Bach führt zu viel Wasser für uns Feiglinge. Eine Alternative für Warmduscher muss her. Wir kehren also um und versuchen unser Glück noch auf einem Pfad, der relativ steil, aber gefahrlos südlich des Weges hinauf führt. Mal sehen, ob wir dort noch etwas Besonderes entdecken kön-

nen. Das Gelände war uns deshalb aufgefallen, weil es dort im Gegensatz zu den übrigen Flächen offensichtlich im letzten oder vorletzten Jahr gebrannt hat. Orchideen sind aber auch dort Mangelware. Dafür entdecken wir eine junge Bergotter und eine Pavianherde, deren Chef offensichtlich von unserem Besuch nicht begeistert ist, er schimpft gestikulierend vor sich hin, räumt dann aber doch mit seinem Gefolge das Feld bzw. die Wiese. Wir Chef, die nix, könnte man sagen. Apropos Paviane: In den Parkinfos lesen wir, dass es an die 7.000 Paviane in der Region gibt. Kein Wunder, dass wir keine Orchideen finden. Und auch gut, dass die nicht alle hier herumpöbeln, sondern gut verteilt sind. Sonst müsste man den Spruch oben vermutlich umdrehen.

D 40 *Satyrium longicauda* (wenige, blühend-aufblühend)

Wir kehren wieder um und machen uns auf den Rückweg. Dabei entdecken wir dann kurz vor dem Camp doch noch ein *Habenaria laevigata* mit den gekreuzten Lippen-Seitenlappen. Viertel nach Zwei ist es mittlerweile, natürlich noch viel zu früh für ein Biergelage, selbst für uns. Höchstens zwei Schnelle für den Durst. Dann wollen wir zusammen mit Sandy (von Christian mittlerweile liebevoll auch "Henkerin" genannt) aus dem Park heraus Richtung Nordosten fahren. Sandy muss dringend unser Bussle auftanken, was sich wegen Tankstellenarmut schwieriger gestaltet als erwartet. Wir wollen zu weiteren Orchideenplätzen. Eines unserer Objekte der Begierde ist *Eulophia zeyheri* (=welwitschii). Sie steht gar nicht weit vom Parkausgang entfernt. Sie mag's feucht und so ist es nicht verwunderlich, dass wir sie deshalb in der Nähe des Flusses finden. Was für eine Pracht! Und es gibt auch noch weitere Orchideen hier, zum Beispiel die hübsche, mit ihren grünlich-weißen Blüten aber unauffällige *Habenaria humilior*. Mittlerweile hat uns mal wieder ein Gewitter eingeholt, wir fotografieren bei schon einsetzendem Regen, beobachtet von den immer zahlreicher werdenden Kindern aus dem nahen Dorf, die sich natürlich dafür interessieren, was wir Weißen da so angestrengt im Straßengraben machen. Will gar nicht wissen, was die denken. Sie sind freundlich und gut gelaunt, wie übrigens alle Südafrikaner/innen, die wir treffen, vielleicht abgesehen von einigen wenigen, wegen unseres Wunsches nach Einzelrechnungen etwas schlecht gelaunten Bedientungen.

- D 41 *Eulophia zeyheri* (ca. 100 Ex., blühend.-verblühend)
- Satyrium longicauda* (vereinzelt, blühend)
- Habenaria humilior* (ca. 30 Ex., knospend-aufblühend)
- Eulophia ovalis* subsp. *ovalis* (ca. 15 Ex., blühend)
- Eulophia foliosa* (wenige, verblüht)

Bevor noch das ganze Dorf hier auftaucht und bevor wir vollends nass werden, machen wir uns auf den Rückweg Richtung Park. Er führt uns an einer Stelle vorbei, wo es *Brachycorythis pubescens* gibt. Trotz des Regens schwärmen wir aus. Alle Exemplare sind verblüht. Das überrascht uns doch etwas. Denn auch wenn es sich hier um eine sehr früh blühende Art handelt, wir sind auch früher dran als beim letzten Besuch und haben nicht den Eindruck, dass die Vegetation insgesamt weit fortgeschritten ist. Aber die Orchideen haben eben ihre eigenen Regeln. Die meisten Orchideologen sind schon wieder beim Bus, da entdecken wir doch noch zwei Exemplare mit letzten, schönen Blüten. Unter dem Regenschirm wird fotografiert so gut es geht.

- D 42 *Brachycorythis pubescens* (vereinzelt, verblüht-verblühend)
- Habenaria clavata* (2 Ex., knospend)
- Disa patula* var. *transvaalensis* (verbreitet, blühend-verblüht)
- Satyrium cristatum* (vereinzelt, blühend-verblühend)
- Satyrium longicauda* (zerstreut, blühend-verblühend)

Gut möglich, dass es drum herum und am Hang noch das eine oder andere Interessante gegeben hätte, aber bei dem Wetter ist Schluss für heute. Gehen wir heute eben schon um 19 Uhr zum Abendessen, das übrigens wieder sehr lecker ausfällt. Da hat dann die Bedienung auch mehr Zeit zur servieren und abzurechnen.

Samstag, 23. Januar

"Ich hab keine Ahnung, aber davon reichlich". Dieses Tagesmotto hätte auch mehrfach Verwendung finden können. Oft kommt man damit besser durchs Leben. Heute sind wir früher aufgestanden als sonst. Denn wenn das Wetter wieder schlechter wird am Nachmittag, wovon wir getrost ausgehen dürfen, dann müssen wir eben früher losgehen. Wir haben uns nämlich eine Wanderung hinauf in die Berge vorgenommen. Das Frühstück müssen wir uns also diesmal selbst machen, denn im Restaurant gibt's das frühestens um halb acht, das ist eindeutig zu spät. Uli I meint denn auch, dass das Beste am Frühstück die Magnesium-Tablette ist. Prost! Sandy hat heute ihren freien Tag, sicher eine längst fällige Erholung von den anstrengenden Orchidioten. Der Rest der Mannschaft ist wie vereinbart um sechs Uhr morgens abmarschbereit. Mit dabei ordentlich Wasser und Lunch-Pakete, die wir gestern Abend in Empfang genommen hatten, denn eine Kneipe gibt es da oben nicht. Heißt ja schließlich auch Bannermann und nicht Ballermann, zum Glück.

Der frühe Vogel fängt bekanntermaßen den Wurm. In unserem Falle ist es aber eine ausgewachsene Puffotter (*Bitis arietans*), die zusammengerollt mitten auf dem schmalen Pfad liegt. Unsere Vorläufer haben sie nicht mal gesehen. Es ist



Der Puffotter geht man lieber aus dem Weg

also fast schon ein großes Glück, dass niemand draufgetreten ist. Auch wenn das Tier noch ziemlich kalt ist am Morgen, das hätte böse Folgen haben können, nicht nur für die Otter. Dafür können wir schöne Fotos machen, wobei das Blitzlichtgewitter dann doch nicht so recht gefällt. Langsam schlängelt sie sich von dannen. Orchideen gibt es über eine längere Strecke nur sehr wenige. Zum Beispiel die Allerweltsart *Satyrium longicauda*, eine *Eulophia zeyheriana* und zwei *Eulophia ovalis*. Jetzt zeigt sich, dass wir gut daran getan haben, früh aufzubrechen. Bei Hitze und nahezu senkrechter Sonneneinstrahlung wäre der steile Aufstieg doch problematisch gewesen. Wie gesagt, oben gibt's keine Brauerei.

D 43 *Satyrium longicauda* (vereinzelt, blühend-aufblühend)
Eulophia zeyheriana (Einzelex., blühend)

Eulophia ovalis subsp. *ovalis* (2 Ex., blühend)
Corycium dracomontanum (wenige, blühend)

Erst weiter oben, im Bereich über 2.000 Höhenmetern, werden die Orchideen schnell zahlreicher. Stellenweise kann man sogar von Orchideenwiesen sprechen, wir sind begeistert. *Satyrium longicauda* haben wir fast schon aus dem Blickwinkel verloren, kommt sie doch an fast allen denkbaren Stellen vor und ist mit Abstand die Art mit der größten Stetigkeit. Hier aber erregt sie wieder unsere Aufmerksamkeit. Es gibt sie nämlich in der üblichen Form, hochwüchsig mit relativ langem Blütenstand und zahlreichen Blüten. Sie steht gerade so am Blühbeginn. Immer wieder dazwischen stehen aber Pflanzen, die in allen Dimensionen signifikant kleiner sind. Sie blühen rein weiß ohne den bei der Nominatform mehr oder weniger auftretenden rosa-rötlichen Einschlag und sie sind auch schon mehrheitlich verblüht. Für uns ist das ein eigenständiges Taxon, das wir nicht eindeutig zuordnen können. Zwar wird in der Literatur eine *Satyrium longicauda* subsp. *jacottetianum* beschrieben. Aber das passt eigentlich nicht so recht dazu. Schon fast ganz oben suchen wir im Uferbereich eines kleinen Teiches die Bergform von *Disa cornuta*. Leider vergeblich. Dafür entdecken wir am Fuße der Steilwand etwas weiter Richtung Westen eine einzelne auffällige *Satyrium*, die zu einer kontroversen Diskussion Anlass gibt. Auch das ist nicht *Satyrium longicauda*, dazu sind die Blüten zu "bunt", der Sporn nur so lang wie der Fruchtknoten, die Seitenlappen, Petalen und Sepalen stark zurückgeschlagen und die Blüten außerdem stark duftend. Zudem sind die beiden rundlichen Grundblätter für die relativ niederwüchsige Pflanze relativ groß. Das ist jetzt meiner Meinung nach *Satyrium longicauda* subsp. *jacottetianum*. Damit ist auch klar, dass die kleinwüchsigen, weiß- und frühblühenden Pflanzen hier etwas eigenständiges sein müssen.

Dann drehen wir um. Felix aber marschiert noch auf dem Pfad weiter und muss dann versuchen, den Bach irgendwo zu überqueren, denn die Brücke ist ja, wie wir schon gestern entdeckt hatten, nicht mehr da wo sie sein sollte. Der Rest der Mannschaft möchte sich auf dieses Wagnis nicht einlassen und nimmt denselben Weg zurück. Allerdings querfeldein, was uns zuerst einige *Disperis stenoplectron* einbringt, eine davon extra für uns auch schon mit zwei offenen Blüten. Und schließlich am Rande eines kleinen Baches mit zugehöriger quelliger Stelle mit nährstoffarmer Torfauflage die Sensation. Uli I ist ganz aus dem Häuschen, denn das haben bislang noch nicht viele gesehen, selbst Südafrikanische Kollegen nicht, und das will was heißen. Katze aus dem Sack: Es ist *Huttonea woodii*. Klasse, gell? Dass daneben auch noch schön blühende *Disperis wealei* stehen, was alleine schon was Besonderes ist, geht da fast unter. Nach diesem Sensationsfund machen wir uns zufrieden auf den Rückweg und sind nachträglich froh, dass die Brücke nicht wieder zusammengezimmert wurde. Sonst wä-

ren wir nämlich Felix gefolgt und hätten diese Kostbarkeit versäumt. Die Liste fasst unsere Funde zusammen. 19 Arten hier oben, das ist ja fast wie am Mittelmeer!

- D 44 Schizochilus flexuosus (zerstreut, blühend-verblühend)
- Corycium dracomontanum (zerstreut, blühend)
- Disa stachyoides (vereinzelt, verblühend)
- Disa versicolor (vereinzelt, blühend-aufblühend)
- Disa brevicornis (wenige, blühend-aufblühend)
- Satyrium microrrhynchum (zerstreut, knospend-aufblühend-blühend)
- Satyrium longicauda var. longicauda (verbreitet, aufbl.-kn.-bl.-treibend)
- Satyrium longicauda var. jacottetianum (Einzelex., blühend)
- Satyrium longicauda (3. Sippe) (zerstreut, verblühend.-verblüht-blühend)
- Disperis tysonii (zerstreut, blühend-aufblühend)
- Disperis cardiophora (vereinzelt, blühend-aufblühend)
- Satyrium parviflorum (vereinzelt, verblüht)
- Habenaria laevigata (wenige, aufblühend)
- Disperis concinna (vereinzelt, blühend)
- Disperis stenoplectron (14 Ex., knospend-aufblühend)
- Huttonea woodii (ca. 20 Ex., aufblühend-blühend-knospend)
- Disperis wealei (wenige, knospend-aufblühend-blühend)

Wie vermutet nehmen die Wolken am Nachmittag wieder recht schnell und deutlich an Umfang und Dicke zu. Sowas mag man generell nicht, vor allem mit zunehmendem Alter. Einige Tropfen spüren wir schon, aber mit zunehmender Entfernung vom Gebirgskamm und je näher wir dem Camp kommen, desto sonziger wird es. Felix ist irgendwie über den Bach gekommen, woran wir eigentlich keinen Zweifel hatten. Er hat unter anderem *Eulophia calanthoides* gefunden, die wir nicht gesehen hatten. Dafür ist ihm die herrliche *Huttonea woodii* entgangen. Aber er weiß Rat. Noch bevor wir Morgen zum nächsten Exkursionsgebiet losfahren will er den Berg hinaufspringen und die Pflanzen fotografieren. Das ist echte Begeisterung. Gegen 15 Uhr und damit neun Stunden nach Aufbruch sind wir auf der Terrasse des Restaurants und schlürfen Radler. Ja, auch das gibt's hier, allerdings nicht als Fertiggetränk. Drei Dosen Sprite, drei Dosen Bier und ein Glas braucht's dazu oder, als etwas süßere Variante, je zwei Dosen Sprite und Bier und dazu noch ein gemischtes Eis. Das haben wir uns redlich verdient. Etwas Größeres machen wir im Gelände heute nicht mehr, free style für jeden ist angesagt. Ich beschließe, bis zum Abendessen die unmittelbare Umgebung des Camps noch etwas unter die Lupe zu nehmen. Manchmal liegt das Gute ka auch nah. Und es ist gar keine so schlechte Idee. Am Rand des Camps, unmittelbar zwischen Straße und Kläranlage, läuft ein kleiner Bach durch dichtes Unterholz. In diesem Bereich steht gar nicht selten und auch sehr schön *Disperis*

fimbriata. Wer also nicht weit laufen mag, der kann hier im Camp schon mal Orchideen gucken gehen.



Jeder nach seinem Tempo

Um Sieben sind wir beim Abendessen. Mittlerweile schüttet es wie aus Kübeln, es scheint also keinen Tag zu geben, wo es nicht wenigstens zeitweise regnet. Insgesamt war der Wettergott allerdings heute gnädig mit uns. Auch Herbert Stärker läuft der *Huttonia woodii* schon lange hinterher. Er freut sich über unseren Anruf und beschließt, schnellstmöglich auch hierher zu fahren. Auch wir wollen wenigstens zum Teil Morgen wieder früher raus und vor dem Frühstück dem Bach entlang bis zur Stelle laufen, wo Felix gestern *Eulophia calanthoides* entdeckt hatte. So viel Zeit muss sein.

Sonntag, 24. Januar

"Ich stelle jetzt mal die rhetorische Frage, ob jemand Mauljucken hat, kann ich helfen?" Felix kennt keine Gnade. Um fünf Uhr morgens marschiert er los, während wir noch in den Betten lümmeln. Viel Zeit hat er nicht. Aber erstens ist er ein schneller Läufer, und zweitens hat er eine GPS-Angabe und kann so gezielt suchen. Um sechs geht's für die anderen los, mit Ausnahme von mir, Sandy und Christine. *Eulophia calanthoides* kenne ich bereits, und da schlafe ich doch lieber etwas länger als nochmals dorthin zu laufen, ist ja schließlich auch ein bisschen Urlaub. Heute ist der Himmel beim Aufstehen sogar wolkenlos. Aber schon gegen 8 Uhr schmücken ihn die ersten kleineren Kumuluswolken, wie jeden Tag eben. Und noch eine Geschichte gibt es zu erzählen. Nachdem Uli unsere Hütte verlassen hat, rüttelt es kräftig an der Balkontür. Nanu, denke ich, hat er was vergessen mitzunehmen? Denkste. Durch den Schlitz im Vorhang entdecke ich einen ausgewachsenen Pavian! Er hatte wohl nur darauf gewartet, dass jemand geht, wie raffiniert. Ausgerechnet bei mir wollte er frühstücken. So nicht, und auch nicht so früh, und schon gar nicht ohne Anklopfen. Er muss weiterziehen, denn wir hatten den Rat der Parkverwaltung beherzigt, Türen und Fenster geschlossen zu halten. Aber ein kleiner Schreck war's trotzdem. Heute gehen wir in Gruppen zum Frühstück. Zuerst sind die faulen dran. Und es dauert, wir haben den Eindruck, die Dame, die uns bedient, befindet sich im Wachkoma. Erst nach einer dreiviertel Stunde ist das Frühstück vollständig auf dem Tisch. In der Zeit wärste ja schon oben bei der *Huttonea woodii*! Dann dürfen die frühstücken, die um sechs Uhr losgezogen waren. Dafür marschieren die faulen jetzt los, denn die Kollegen haben nicht nur *Eulophia calanthoides* fotografiert, sondern auch gar nicht weit vom Camp noch *Pterigodium magnum* gefunden. Der letzte heute ist Felix, kein Wunder, bei der Wegstrecke.

D 38b *Pterigodium magnum* (Einzelex., blühend)

Nachdem alle beisammen sind und das Gepäck eingeladen ist, sagen wir um 10 Uhr tschüs und machen uns auf den Weg Richtung Himeville / Sanipass. Heute Abend und die nächsten zwei Nächte werden wir im Sanipass-Hotel untergebracht sein. Fünf Stunden Fahrt liegen vor uns, da kannste nix machen. Wir halten spontan auf Höhe eines älteren Nadelwald. Und wir haben wieder mal ein gutes Näschen. Der Waldboden ist übersät mit Orchideen, fantastisch. Tausende *Disperis lindleyana* stehen hier, davon sind Hunderte zur Blüte gekommen. Bei dieser Auswahl steigen die Chancen, noch einige blühende Nachzügler zu finden, was uns mit Mühe dann tatsächlich gelingt. Auch *Disperis fanniniae* gibt es hier in größeren Trupps. Sie steht in voller Blüte und ist deshalb schon von weitem zu erkennen. Und noch eine Besonderheit gibt es hier, Steinpilze. Jetzt fragen sie vielleicht, was besonders daran sein soll, im Wald Steinpilze zu fin-

den. Dazu muss man aber wissen, dass in Südafrika Steinpilze nicht zur natürlichen Flora gehören. Sie wurden zu Zuchtzwecken eingeschleppt und verwildern jetzt. Noch nicht hierher geschafft haben es glücklicherweise die Pilzfliegen. Das hat den angenehmen Effekt, dass es keine Maden gibt, die die Pilze ruinieren. Ein Eldorado für Pilzsammler! So hätten wir mit den drei schönen Exemplaren hier ein gutes Vesper hinbekommen.

- D 45 *Disperis lindleyana* (häufig, verblüht-verblühend)
- Disperis fanniniae* (häufig, knospend-aufblühend-blühend)
- Habenaria laevigata* (Straßengraben, vereinzelt, blühend)
- Disa versicolor* (Straßengraben, vereinzelt, blühend)

Mittlerweile haben sich die schönen Kumuluswolken wieder mal zu einem ersten Gewitter ausgewachsen, wir müssen in unseren Bus flüchten, was weiter nicht schlimm ist, weil wir wohl alles Interessante gesehen haben. Unterwegs halten wir nochmals an zu einer kleinen Mittagspause. Der Wald hier ist noch etwas zu jung, aber dennoch sind schon die ersten Orchideen zu sehen.

- D 46 *Disperis fanniniae* (wenige, knospend-blühend)
- Disperis lindleyana* (Einzelex., steril)

Dann geht's gestärkt weiter. Unterwegs entdecken wir an der Hauptstraße schöne *Corycium magnum*. Die kennen wir doch schon von heute? Dennoch, da muss man einfach anhalten. Eine voll erblühte Gruppe ist denn auch besonders fotogen.

- D 47 *Corycium magnum* (ca. 25 Ex., blühend)
- Satyrium longicauda* (zerstreut, verblüht-knospend)
- Satyrium parviflora* (Einzelex., knospend)
- Satyrium cristatum* (Einzelex., blühend)

Etwas weiter ist dann gleich der nächste außerplanmäßige Halt fällig, denn wir meinen, am Straßenrand *Disa chrysostachia* gesehen zu haben. Es sind zwar "nur" Fackellilien, aber das ist auch nicht schlecht und zudem fotogen. Orchideen gibt es auch, und zwar einige *Corycium magnum* und *Satyrium longicauda*.

- D 48 *Corycium magnum* (wenige, blühend)
- Satyrium longicauda* (vereinzelt, blühend)

Wir sind uns nicht ganz einig, ob wir schon bei 73 oder erst bei 70 verschiedenen Arten bei dieser Exkursion angekommen sind. Wie dem auch sei, wir fahren weiter. Gegen 17 Uhr erreichen wir Himeville. Sandy ist ordentlich gefahren, es

bleibt also noch etwas Zeit für eine kurze Besichtigung des Schutzgebiets. Auch hier haben wir den Eindruck, dass es weniger Orchideen gibt als beim letzten Besuch. Insbesondere die schönen *Disa cooperi* sind nicht so häufig und zudem schon weitgehend verblüht. Die meisten Blesböcke samt einem einzelnen, offensichtlich geistig verwirrten Gnu stehen genau da, wo die meisten Orchideen sind, die Viecher sind ja auch nicht blöd. Uli I ist etwas erbost und kündigt an, heute Abend Blesbock-Schnitzel zu essen.

- D 49 *Disa cooperi* (zerstreut, verblüht-verblühend)
- Disa versicolor* (zerstreut, verblühend-verblüht-blühend)
- Eulophia foliosa* (vereinzelt, verblühend-verblüht)
- Satyrium longicauda* (zerstreut, blühend aufblühend-knospend)
- Eulophia zeyheriana* (wenige, blühend)
- Brachycorythis ovata* (vereinzelt, verblühend-verblüht-blühend)
- Eulophia leontoglossa* (2 Ex., verblühend)

Um 18 Uhr ist Schluss, wir fahren ins Sanipass-Hotel, wo wir in den kleinen Appartementhäuschen neben dem Hauptgebäude gut untergebracht sind. Abends gibt's reichhaltiges Buffet für 100 Rand, also grad mal 10 Euro (!) ein Schnäppchen für deutsche Verhältnisse, und Dutzende "Walrösser in Hosen" gibt's ganz umsonst noch dazu zu besichtigen. Das ist jetzt zwar ziemlich gehässig, aber mit Ästhetik hat das relativ wenig zu tun, was sich da auf die Sessel zwängt. Feierabend für heute.

Montag, 25. Januar

"We like flowers, not golf". Um 8 Uhr soll es heute losgehen mit den Jeeps, hinauf zum Sanipass. Nachdem wir das Super-Frühstücksbuffet hinter uns gebracht haben, verteilen wir uns auf die zwei Jeeps des angeheuerten Adventure Teams. Hinter dem Steuer: Coole Typen mit dunkler Sonnenbrille, Horatio Cane aus Miami lässt grüßen. Schon am Morgen gibt es ordentlich Wolken, das sieht nicht gut aus für heute Nachmittag. Ein weiteres Problem bekommen wir auch gleich zu spüren. Die Straße hinauf nach Lesotho wird ausgebaut, was angesichts des desolaten Zustands eigentlich nicht schlecht ist. Bloß wird dazu die Straßenböschung abrasiert, und gerade dort fanden wir beim letzten Besuch schöne Orchideen. Denn wie auch anderswo auf der Welt sind die Straßenränder, -gräben und -böschungen auch hier besonders interessante und auch leicht zugängliche Orchideenbiotope. Nun ja, wir müssen mit dem zurechtkommen, was da ist. Uli I hat acht GPS-Stationen auf dem Weg zum Pass, damit dürften wir für heute gut bedient sein, auch weil die Disziplin bekanntlich etwas unter-

entwickelt ist und wir immer mindestens eine Stunde brauchen bis "*alle henna denna send*" (schwäbisch = Alle Hennen wieder im Wagen sind).

Es dauert auch nicht lange, dann ist der erste Halt fällig. Wir suchen *Brownleea parviflora*, die hier schon gefunden wurde. Aber der Unterwuchs ist viel zu sehr verfilzt, da müsste ein Feuer mal wieder richtig aufräumen. *Brownleea* ist also Fehlanzeige, eine längere Suche sicher nicht lohnend.

D 50 *Pterigodium magnum* (Einzelex., blühend)
Satyrium longicauda (Einzelex., knospend)

Weiter geht's zur Grenzstation nach Lesotho. Während sich unsere Fahrer um die Passformalitäten kümmern, schauen wir uns schon mal etwas um. Überall Orchideen, 12 Arten und eine Hybride, und das auf vergleichsweise kleiner Fläche. Das zeigt, dass es hier bei regelmäßiger Pflege richtige Orchideenwiesen zu bestaunen gäbe, genau wie in den Alpen. Vor allem *Satyrium longicauda* und *Satyrium neglectum* sind häufig. Und wir entdecken zu unserer Freude auch etliche Hybriden zwischen diesen Arten. Dies ist deshalb bemerkenswert, weil in Südafrika Orchideenhybriden generell sehr selten sind. Für uns ist es überhaupt die einzige Stelle, wo wir zweifelsfrei Hybriden finden während dieser Reise. Eine *Habenaria*-Art steht erst in Knospen. Sie wächst wie eine *Gymnadenia*, eine Zuordnung gelingt uns in diesem Entwicklungsstadium nicht.

D 51 *Satyrium neglectum* (zerstreut, blühend)
Corycium dracomontanum (vereinzelt, blühend)
Satyrium longicauda (zerstreut, blühend)
Habenaria laevigata (vereinzelt, blühend)
Satyrium ligulatum (vereinzelt, blühend)
Pterigodium hastatum (wenige, blühend-aufblühend)
Eulophia ovalis subsp. *ovalis* (wenige, blühend)
Eulophia zeyheriana (wenige, blühend)
Disperis cardiophora (wenige, blühend)
Habenaria sp. (wenige, knospend)
Habenaria lithophila (wenige, blühend)
Pterigodium magnum (wenige am Straßenrand, blühend)
Satyrium longicauda x *Satyrium parviflorum* (vereinzelt, blühend)

Der nächste Halt ist an einer feuchten Felswand fällig. Dort entdecken wir einige wenige, wegen Hochwassergefahr nur mit Verrenkungen fotografierbare *Disa cephalotes* subsp. *cephalotes*. Die hier in der Nähe schon gefundene *Huttonia grandiflora* suchen wir allerdings vergeblich. Wir sind noch etwas zu Fuß entlang der Straße unterwegs und entdecken etwas weiter oberhalb an der Ab-

bruchkante eine interessante Orchidee. Da lohnen sich doch das Klettern und die nassen Knie. Es ist eine blühende *Pterigodium leucanthum*, die da im nassen Moos in voller Blüte steht, wieder eine neue Art für mich.



Erschwerte Bedingungen am Sani-Pass

- D 52 *Disa cephalothes* subsp. *cephalothes* (wenige, blühend)
- Pterigodium leucanthum* (Einzelex., blühend)
- Satyrium parviflorum* (wenige, blühend)
- Satyrium ligulatum* (vereinzelt, blühend)
- Habenaria laevigata* (wenige, blühend)

Es geht Schlag auf Schlag. Als nächstes suchen wir die herrliche *Disa nivea*. Anfangs allerdings an den uns bekannten Plätzen erfolglos, dann aber entdecken wir die ersten Exemplare. Sie steht zwar mehrheitlich noch in Knospen, aber wir finden auch schon einige schön blühende Exemplare. Wir sind also hier

deutlich früher dran als bei meinem letzten Besuch. So entschlief ich mich, auf der anderen Seite, am Fuße der Felswand, nach *Disa sanguinea* zu suchen. Bei unserem Besuch 2006 war dieses extrem seltene Highlight nämlich schon verblüht, jetzt sollte es eigentlich besser sein. Um dorthin zu gelangen, muss man vom *Disa nivea*-Standort aus drei kleinere Bachbetten überqueren. Und dabei entdecken wir an der feuchten Abbruchkante ein schönes Orchideenplätzchen, klein, aber fein. Zum einen gibt es hier einige *Huttonea grandiflora*. Leider stehen alle Exemplare noch in Knospen. Es ist die schönste, weil großblütigste *Huttonea*, das wär natürlich eine Freude gewesen. Und auch eine hochwüchsige *Pterigodium* blüht leider noch nicht. Auch da hätte uns brennend interessiert, was daraus mal wird. Dafür blühen einige *Holothrix*, die wir als *Holothrix incurva* bestimmen. Abgerundet wird das Ganze durch drei *Satyrium longicauda* var. *jacottetianum*, die wir ja in einem Einzelexemplar schon am Bannermann Trail gefunden hatten. Auf der anderen Seite des Hangs steht noch mehr *Holothrix* in den Felsspalten. Eine *Disa sanguinea* finde ich aber leider nicht, was möglicherweise auch daran liegt, dass ich nicht genügend Zeit habe danach intensiver zu suchen. Die Kollegen stehen schon am Bus und wollen weiter, und ich muss mich mit Christian noch durch die Bäche kämpfen.

- D 53 *Disa nivea* (zerstreut, knospend-aufblühend-blühend)
- Habenaria laevigata* (vereinzelt, knospend-aufblühend)
- Huttonea grandiflora* (wenige, knospend)
- Pterigodium* sp. (2 Ex., knospend)
- Satyrium longicauda* var. *jacottetianum* (3 Ex., blühend)
- Holothrix incurva* (vereinzelt, blühend)
- Pterigodium hastatum* (wenige, blühend)
- Corycium dracomontanum* (vereinzelt, blühend)

Der Himmel hat sich früher als sonst verfinstert. Leider, denn wir wollen noch weiter hinauf mindestens bis zu einem Platz mit *Brownleea macroceras*. Dort angekommen stehen wir in dichten Wolken, aus denen es fein nieselt. Alles ist nass, soweit die schlechte Nachricht. Die gute: wir finden die *Brownleea* auf Anhieb. Für mich ist es der erste Vertreter dieser Gattung, den ich in Natura sehe. Eine schlanke Pflanze mit eleganten rosa Blüten und interessantem Blütenbau. Und ganz so nebenbei und überraschend entdecken wir eine kleinblütige *Disa*, die schon weitgehend verblüht ist. Bei zwei Exemplaren lohnt sich das Fotografieren aber noch gut. Wir wissen auf Anhieb nicht, was das ist. Ich vermute *Disa stricta*, es ist aber *Disa dracomontana*.

- D 54 *Brownleea macroceras* (ca. 5 Ex., blühend-knospend)
- Disa dracomontana* (ca. 10 Ex., verblühend-verblüht)
- Satyrium longicauda* (2. Sippe) (wenige, verblühend)

Disa cephalothes subsp. cephalothes (wenige, knospend-aufblühend)

Es regnet jetzt immer stärker, mehr ist heute leider nicht drin, auch wenn wir noch Zeit hätten und mit Sicherheit noch das eine oder andere in den Bergwiesen finden würden. Und wenn wir schon so tolle Geländewagen mit so coolen Fahrern haben, wäre ich auch gerne mal auf die Hochfläche des Berg-Königreichs Lesotho gekommen. Aber es macht einfach keinen Sinn. Einige von uns marschieren - mit Schirm bewaffnet - noch die Piste hinunter und finden hier und da Orchideen am Straßenrand, auch einige *Harveya pulchra*, ein leuchtend roter Schmarotzer. Aber der immer heftigere Regen treibt uns schnell in die Fahrzeuge. Es schüttet jetzt wie aus Kübeln und blitzt und donnert, keine Chance mehr, was vermutlich nur die beiden Fahrer freut, denn die kommen jetzt deutlich früher als geplant nach Hause, und das bei gleichem Sold. Unser Fahrer bemerkt übrigens lapidar, dass es hier seit dem 1. Januar jeden Tag geregnet hätte, für uns jetzt allerdings ein schwacher Trost. Im Hotel können wir es dann gemütlich angehen und uns seelisch-mental auf das üppige Buffet vorbereiten. Das Haus ist übrigens gut belegt, da müssen die Bedienungen etwas flinker sein als üblich, sonst gäb's ordentlich Zoff. Zur Zeitüberbrückung machen wir mit Sandy gegen 16 Uhr noch eine kleine Einkaufstour nach Underberg. Und bei der Rückkehr müssen wir das leckere dunkle Bier in einer Bar in Himeville verkosten. Nach dem Abendessen und schon bei Dunkelheit müssen noch afrikanische Kröten auf dem Hotelgelände fotografiert werden, denen der Regen natürlich saumäßig gefällt. Uns wieder weniger, aber was soll man machen?

Dienstag, 26. Januar

"Da geht mir der Draht aus der Mütze!". Möglicherweise treffen wir heute wieder die Stärkers. Nachdem nämlich für die nächsten vier Tage Regen im East Cape angesagt ist, werden sie von dort flüchten. Apropos Regen: Die Nacht über hat es auch bei uns kräftig weiter geregnet, auch am Morgen nieselt es noch, keine guten Aussichten heute. Sandy erzählt etwas von einem umfangreichen Tiefdruckgebiet, das sich eingestet hat. So so. Unsere Stimmung hebt das auch nicht gerade. Insofern werden die Stärkers vom Regen in die Traufe kommen. Dabei hatten wir ja eigentlich noch Glück. Wäre die Jeep-Safari für heute geplant, wären wir echt bedient gewesen. Zum zweiten Mal gibt's auf dieser Reise einlagiges Klopapier, für uns eher ungewöhnlich aber eigentlich kein Problem. Man faltet es eben zweimal (natürlich vor Gebrauch), dann ist es vierlagig und besser als bei uns. Popöchen, Popöchen, verstehste? Meine Mitreisenden haben "Bergfest", also die Hälfte der Exkursionszeit hinter sich. Für mich ist das Meiste leider schon vorbei, denn die Verlängerungswoche am Kap kann ich bedauerlicherweise nicht mitmachen.

Wir sind auf dem Weg nach Himeville, werden aber von balzenden Kronenkranichen jäh gestoppt. Mit unseren Teleobjektiven können wir sie heranholen, was für ein beeindruckendes Schauspiel, wie extra für uns inszeniert. Beim Eurospar treffen wir Stärkers und tauschen unsere Fundmeldungen aus. Dann geht's für uns weiter in der Hoffnung, dass es erstens nicht die ganze Zeit regnen möge



Beeindruckendes Schauspiel: Balzende Kronenkraniche

und wir zweitens auch *Disa tysonii* finden werden. Unterwegs zum Informationszentrum halten wir weil wir, wie kann es anders sein, diverse Orchideen entdeckt hatten. Und der Halt sollte sich lohnen. Insbesondere deshalb, weil wir hier in der stellenweise abgebrannten Fläche drei Exemplare der Bergform von *Disa cornuta* finden. Zwar schon leicht angegammelt, aber ganz oben immer noch fotogen. Außerdem hat man ja Bildbearbeitungsprogramme, für die einen Bildmanipulationsprogramme, für die anderen Bildverbesserungsprogramme. Hier gibt es auch besonders schöne *Habenaria dives*, die mir auf den ersten Blick ungewöhnlich erscheinen, insbesondere wegen des auffallend langen Mittellappens der Lippe, der signifikant länger ist als die beiden Seitenlappen. Au-

Berdem sind die Pflanzen insgesamt stattlicher als wir das bislang kennen. Eine andere Unterart sogar?

- D 55 *Eulophia ovalis* subsp. *ovalis* (Einzelex., blühend)
- Habenaria laevigata* (vereinzelt, blühend)
- Corycium nigrescens* (vereinzelt, blühend)
- Corycium magnum* (wenige, austreibend)
- Eulophia hians* "aestivalis" / *zeyheriana* (wenige, blühend)
- Habenaria dives* (zerstreut, blühend)
- Disa stachyoides* (vereinzelt, verblühend)
- Eulophia foliosa* (wenige, verblüht)
- Pterigodium magnum* (wenige, blühend)
- Corycium nigrescens* (vereinzelt, blühend)
- Corycium dracomontanum* (vereinzelt, blühend)
- Satyrium longicauda* (vereinzelt, blühend)
- Satyrium neglectum* (wenige, blühend)
- Disa versicolor* (vereinzelt, blühend)
- Disa cornuta* var. *natal* (3 Ex., verblühend-verblüht)

Ein schöner Platz war das. Wir fahren weiter bis zum Ende der Straße und müssen uns wetterfest machen. Leider hat uns der Regen nämlich wieder eingeholt, und es sieht auch nicht so aus, als ob das heute noch besser werden würde. Landregen eben. Jetzt sind wir schon mal hier, jetzt wird auch gesucht, basta. Ich könnte jetzt meine wasserdichte Regenhose drüberziehen, darauf komme ich allerdings leider nicht, was sich rächen wird. GORETEX-Stiefel alleine helfen nämlich nicht, wenn sie sich über die Geländehose von oben mit Wasser vollsaugen. Zuerst folgen wir der Beschreibung von Herbert Stärker, der dort in diesem Jahr schon *Disa tysonii* fotografiert hatte. Unsere Suche bleibt aber vorerst erfolglos. Stattdessen finden wir an einer Böschung einige blühende *Holothrix thodei*. Dann tigern wir durchs hohe, triefend nasse Gras auf der Suche nach dem "einen" Felsen. Gemeint ist der Standort, wo die Kollegen schon *Disa oreophila* subsp. *oreophila* fanden. Dabei verlieren wir uns leider aus den Augen, die Disziplin ist auch bei Regen anscheinend nicht besser. Ich steige mit Christian den Hügel hinauf, um dort zwischen den teils nassen Felsen und Felsbändern nach Orchideen zu suchen. Plötzlich stehen wir vor einer zwar nassen, aber dennoch herrlichen *Disa tysonii*. So schön hatten wir uns die Blüten nicht vorgestellt, wir sind begeistert. Wir suchen noch einen Hang ab, leider ohne großen Erfolg und kehren dann um Richtung Auto, wo wir unsere Kollegen wieder treffen. Sie berichten uns vom Fund der *Disa oreophila* subsp. *oreophila* über "dem" Felsen, da müssen auch Christian und ich nochmal über den Bach. Schwer ist es nicht, wir müssen nur den Spuren unserer Vorgänger folgen und finden sie auf Anhieb. Wieder eine neue Art im Kasten.

Dann suchen wir gemeinsam die flachen Terrassen in der Talsohle talaufwärts nach weiteren Orchideen ab. Und hier im abgebrannten Gelände steht alles voll davon. Ein herrliches Orchideengelände ist das, wenn bloß der Regen nicht wäre. Langsam dringt er in die wasserdichten Schuhe, da muss man eben durch. Besonders freut uns der Fund einer ganzen Kolonie von über 200 *Neobolusia tysonii*. Wie ausgesät stehen sie da, welch ein Anblick. Schon wieder auf dem Rückweg stolpern wir dann nahe der von Herbert Stärker angegebenen Stelle über weitere drei *Disa tysonii*, die allerdings schon deutlich über dem Blühoptimum hinaus sind. Weil wir schon bei *tysonii* sind: Außerdem entdecken wir zwei *Habenaria tysonii*, die irgendwie merkwürdig aussehen. Was nicht passt sind die enorm großen Hochblätter, die sonst bei beiden Arten eher unscheinbar sind, so dass der Blütenstand einen sehr dichten Eindruck macht. Auch Christian, den ich herbeirufe, findet das auffällig. Wir fotografieren, auch wenn uns eine Zuordnung nicht zweifelsfrei gelingt. Vielleicht ist es nur eine Laune der Natur, so was kommt ja auch bei anderen Gattungen und auch in Europa vor (siehe Farbtafel). Gerne hätten wir uns hier noch etwas intensiver umgesehen, das Gelände birgt bestimmt noch die eine oder andere Kostbarkeit. Aber der Dauerregen beeinträchtigt nach vier Stunden doch etwas die Laune und Unternehmungslust. 27 Orchideenarten, das ist dennoch ein Wort und kann locker mit einem sehr guten Standort am Mittelmeer mithalten. An keinem Standort auf allen Reisen in Südafrika fanden wir jemals mehr Arten als hier.

- D 56 *Corycium nigrescens* (zerstreut, verblühend)
Satyrium longicauda (zerstreut, blühend)
Habenaria lithophila (verbreitet, blühend)
Eulophia ovalis subsp. *ovalis* (wenige, blühend)
Satyrium parviflorum (vereinzelt, blühend)
Disa versicolor (zerstreut, blühend)
Disa stachyoides (vereinzelt, verblüht-verblühend)
Holothrix thodei (ca. 5 Ex., blühend)
Habenaria dives (verbreitet, blühend)
Disperis stenoplectron (wenige, aufblühend)
Disperis concinna (zerstreut, blühend)
Eulophia hians "aestivalis" (wenige, blühend)
Neobolusia tysonii (zerstreut, blühend)
Eulophia zeyheriana (wenige, blühend)
Disperis cardiophora (vereinzelt, blühend)
Disperis tysonii (wenige, blühend)
Disa brevicornis (Einzelex??? mit grüner Lippe)
Disa tysonii (4 Ex., verblühend-blühend)
Satyrium cristatum (wenige, blühend)
Pterigodium magnum (3 Ex., blühend)

Disperis wealei (wenige, blühend)
Schizochilus flexuosus (vereinzelt, blühend)
Corycium dracomontanum (wenige, blühend)
Habenaria tysonii (wenige, blühend)
Disa oreophila (ca. 50 Ex., blühend-verblühend)
Habenaria lithophila/tysonii (abweichende Variante) (2 Ex., blühend)
Satyrium hallackii subsp. *ocellatum* (wenige, blühend)



Paviane sind niedlich, können aber auch unangenehm aufdringlich werden

Nach einem feucht-fröhlichen Vesper im Bus kehren wir um und erreichen gegen halb sechs wieder unser Hotel, wo wir endlich aus den nassen Klamotten steigen können. Die Schuhe hängen wir an der Wandheizung zum trocknen auf, einem Kunstwerk gleich. Unser ursprünglich weiß lackiertes Bussle sieht innen wie außen auch aus wie'd Sau, was wir der Erdstraße und dem Dauerregen zu verdanken haben. Seit über drei Jahren bauen sie jetzt schon an dem Stückchen Straße zum Hotel, aber irgendwie scheint das Geld immer wieder auszugehen. Da hat Sandy einiges zu tun. Die Durchsicht der Orchideen von Südafrika beim Abendessen hilft uns bei den merkwürdigen *Habenaria lithophila* ir-

gendwie nicht weiter. Nichts passt so recht. Entweder es handelt sich um zwei mutierte *Habenaria lithophila*, man könnte auch Krüppel sagen, oder eben um etwas ganz seltenes, das nicht im Buch steht. Aus zwei Exemplaren allerdings eine neue Art zu machen ist nicht unser Stil. Mögen sich andere intensiver darum kümmern. Herbert verkündet die Statistik heute Abend: 83 verschiedene Arten bisher ohne unsere Missgeburt, das kann sich sehen lassen.

Mittwoch, 27. Januar

"Eselbarrometer: Schwanz trocken, gutes Wetter. Schwanz feucht, Regen. Schwanz unsichtbar, Nebel". Und das gleich nach dem Aufstehen beim Blick aus dem Fenster. Das kann ja heiter werden. Nach trotzdem gutem Frühstück fahren wir weiter auf unserer Südafrikaroute Richtung Port Edward. An der Straße entdeckt Sandy einen Schopfadler auf der Telefonleitung, da müssen diesmal zur Abwechslung die Telekanonen und nicht die Blitzgeräte ausgepackt werden. Und etwas weiter entdecken wir orange leuchtende schmale Kerzen an der Straßenböschung. Es ertönt das bekannte "Stopp please". Worauf Sandy, die in Anbetracht des Tempos erst 100 Meter danach zum stehen kommt, meint: *"Ich muss mich dann mal wenden"*. Es ist wie vermutet *Disa chrysostachya*, wunderschöne Exemplare, vergesellschaftet mit der Allerweltsart *Satyrium longicauda*.

D 57 *Disa chrysostachya* (ca. 50 Ex., blühend-verblühend)
Satyrium longicauda (zerstreut, blühend)

Das war jetzt eine sehr angenehme Überraschung zwischendurch. Nächstes geplantes Ziel ist ein kleines Nature Reserve. Das von ausgedehnten Zuckerrohrplantagen - übrigens eine Monokultur noch höher und schlimmer als Mais - umgebene Reservat ist nicht gerade ein Besuchermagnet, aber für uns interessant wegen des Vorkommens von *Brachycorythis tenuior*. Da sind die 10 Rand Eintritt pro Person ja ein Klacks. *Brachycorythis tenuior* ist nämlich ein sehr seltenes Taxon, das nur auf Kalk vorkommt. Da kalkhaltiges Gestein in Südafrika insgesamt sehr selten ist, kann schon deshalb diese Art nur an wenigen Stellen vorkommen. Wir haben eine GPS-Angabe unserer Kollegen Rückbrodt aus dem letzten Jahr, und können es kaum fassen: Wir entdecken diese wunderschöne Art mit ihren rot gepunkteten Sepalen tatsächlich auf Anhieb, und zwar in schönster Blüte. Sie steht zwischen relativ hohem Gras und erinnert wie alle Vertreter der Gattung *Brachycorythis* ein wenig an unsere heimischen Knabenkräuter. Und zu allem Überfluss stehen auch noch einige blühende *Habenaria filicornis* dabei. Die sind mit ihren kleinen, filigranen grünen Blüten viel unscheinbarer als *Brachycorythis tenuior* mit ihren buntfarbigen Blüten. Weiter

oben am Hang wird es dann zunehmend trockener, zu trocken für Orchideen. Wir fahren noch ein Stück das unbefestigte Sträßchen hinauf, können aber keine weiteren Highlights mehr entdecken, so dass wir wieder umkehren. Schwülheiß ist es mittlerweile, kein Wunder, sind wir doch jetzt "nur" noch auf rund 300 Höhenmetern.

D 58 *Brachycorythis tenuior* (ca. 20 Ex., blühend-aufblühend)
Habenaria filicornis (wenige, blühend)



Brunsvigia vor dem Indischen Ozean

Zwei weitere Kostbarkeiten, die ich nicht kenne, stehen jetzt noch auf dem Programm. Dazu müssen wir an die Küste des Indischen Ozeans bei Port Edward fahren. Die Kollegen waren schon mal hier, deshalb finden wir den Platz auf Anhieb. Breiter weißer Sandstrand und endloser Ozean, was für ein Kontrast zu den Drakensbergen. Als erstes entdecken wir *Eulophia "schnelliae"* im angrenzenden Grünland. Das ist nun wieder etwas ganz besonderes, weil diese niederwüchsige, strahlend weiß- und relativ großblütige und noch nicht gültig beschriebene *Eulophia* nach derzeitigem Stand nur an dieser einen Stelle vor-

kommt. Sie steht mehrheitlich noch in Knospen, aber nach etwas Suche entdecken wir doch einige Pflanzen mit ersten Blüten. Die zweite Besonderheit hier erwischen wir dagegen in sehr gutem Blühzustand. Zwar sind einige Exemplare von *Disa polygonoides* schon verblüht, aber es gibt auch noch knospende Pflanzen. Was für ein leuchtendes Rot-orange, einfach herrlich. Auch dieses Taxon ist eher selten und auf niedrige Lagen beschränkt.

D 59 *Disa polygonoides* (ca. 80 Ex., verblüht-blühend-verblühend-knospend.)
Eulophia "schnelliae" (zerstreut, knospend-aufblühend)

Der Strand ist weitgehend menschenleer, was für ein wohlthuender Kontrast zu den mit Fleischbergen vollgestopften Stränden am Mittelmeer. Nach einem kurzen Strandbummel fahren wir gegen 16 Uhr weiter. Unser nächstes Ziel ist gar nicht so weit weg, es ist ein rund 3.260 Hektar großes Naturreservat. Rund 1.400 verschiedene Pflanzenarten soll es hier geben, das ist ungeheuerlich. Wir interessieren uns natürlich wieder besonders für die Orchideen, was sonst. Insbesondere auf zwei Orchideenarten, die man üblicherweise auf Bäumen finden kann, haben wir's abgesehen. Hier wachsen sie lithophytisch, also auf Felsen. An dieser Stelle vielleicht noch ein wenig Orchideenkunde. In Südafrika gibt es drei Standorttypen. Zum einen terrestrische, also in der Erde wachsende Arten. Hierzu gehören auch alle mitteleuropäischen Arten. Zweitens gibt es epiphytische Arten, die sich auf der Rinde von Bäumen festhalten. Die meisten Orchideen des tropischen Regenwaldes sind epiphytisch, am Boden hätten sie auch viel zu wenig Licht zum wachsen. Lithophytische Orchideen dagegen wachsen auf Felsen. Diesen Standort nutzen allerdings nur vergleichsweise wenige Arten als Lebensraum.

Unsere beiden Kandidaten wachsen üblicherweise auf Bäumen. Bei Baumman gel geben sie sich dann mit Felsen zufrieden, wenn die Wasserversorgung stimmt. Dass sie hier auf den flachen Felsen sitzen ist vor allem deshalb günstig, weil man sie so fotografieren kann ohne mühsam auf Bäumen herumkraxeln zu müssen. Schließlich sind wir keine Affen, wenn wir denen auch evolutionsmäßig und intellektuell sehr nahe stehen, was man an dem Pavian, der unbedingt mit mir frühstücken wollte, gut sehen kann. Soweit die gute Nachricht. Die schlechte: Beide Arten sind leider völlig verblüht und tragen schon dicke Fruchtkapseln. So sehr wir uns auch bemühen, selbst in stark beschatteten Bereichen der flachen Felsbänder ist nirgends eine Restblüte zu entdecken, schade. Dafür finden wir unweit der Rangerstation am Rande eines Wäldchens eine herrliche *Eulophia horsfallii*. Die Kollegen kennen sie schon, für mich ist sie neu. Es ist die größte und deshalb wohl auch die beeindruckendste Orchidee Südafrikas. Originalzitat aus dem Tonband: *"Die horsfallii gehört zum geilsten, was ich bislang gesehen hab an Orchideen, das ist ja ungeheuerlich"*. Bis zu drei (!) Meter hoch

wird der Blütenstand, das muss man sich mal vorstellen. Und auch die Pflanze hier ist mit an die zwei Meter hohen Blütenständen mehr als stattlich und auch größer als beim letzten Besuch der Kollegen. Was für ein Highlight! Nur das Fotografieren stellt hohe Anforderungen an den Fotografen. Damit meine ich nicht die Blütenaufnahmen, die man ja bequem im stehen machen kann, sondern den Habitus. Die musste erst mal als Ganzes in den Kasten kriegen.

Vor uns liegt übrigens ein tiefer Taleinschnitt. Das ist deshalb erwähnenswert, weil es dort im Schluchtwald an feuchten Stellen verschiedene Waldorchideen geben soll, darunter nach unseren zugegeben relativ alten Daten auch *Stenoglottis woodii*. Wir diskutieren also, ob wir den schmalen Wanderpfad von der Baumfreien Hochfläche beim Besucherzentrum steil hinunter in die Schlucht nehmen sollen. Bis zum Erreichen der Waldgrenze wären es immerhin einige Hundert Höhenmeter, und der Tag ist schon weit fortgeschritten. Felix und ich wollen es wagen, wenn wir schon mal hier sind. Und obwohl wir genügend interessante Biotope entdecken wie beispielsweise Hangquellen am Fuße von Felsrinnen, oder kleine Lichtungen im Wald, können wir allenfalls verdächtige Blätter, jedoch keine blühenden Orchideen entdecken, so dass unser Ausflug zwar Kalorien verbraucht hat, aber orchideenmäßig erfolglos bleibt. Unsere Kollegen, die auf der Hochfläche großräumiger gesucht haben, sind aber ebenfalls weitgehend erfolglos geblieben. Auch die hier vorkommende *Brownleea caerulea* können sie in Natura nirgends entdecken, was aber auch daran legen kann, dass diese Art erst im Februar blüht. Wir müssen sie auf den Plakaten des Besucherzentrums ansehen, dort blüht sie das ganze Jahr.

D 60 *Tridactyle tricuspis* (zerstreut, fruchtend)
Eulophia horsfallii (3 Ex., blühend-steril)
Sp. lithophytische Orchidee (zerstreut, fruchtend)
Satyrium sp (vereinzelt, verblüht)
Habenaria dives (wenige, verblüht-verblühend-blühend)

Damit haben wir genug für heute gesehen. Wir machen uns auf den Weg zu unserer nächsten Unterkunft. Als wir dort vorfahren, sind wir zunächst gar nicht sicher, ob wir hier überhaupt richtig sind. Eine ****Hotelanlage mit Swimmingpool und all den dazu gehörenden Annehmlichkeiten, kann das sein? Aber alles paletti. Offensichtlich hat unser Organisator Peter Smulik mal etwas besonders vornehmes rausgesucht zur Abwechslung. Auch die Zimmer im "Aestuary Country Hotel" sind recht vornehm und großzügig, das Essen ist vorzüglich, diesmal also alles in allem eine gute Wahl und auch mal für einen etwas längeren Aufenthalt empfehlenswert. Für mich allerdings ist es zu meinem größten Bedauern die letzte Übernachtung in Südafrika, denn Morgen geht's zum Flughafen und dann weiter zurück ins kalte und nach letzten Meldungen auch tief

verschneite Deutschland, pfui Teufel. Ein bisschen Luxus kommt da gerade recht.

Donnerstag, 28. Januar

"Wenn ich fotografiere, weiß ich nicht mehr was ich sage, manchmal sogar, wenn ich keinen Fotoapparat dabei habe". Nachdem das geklärt ist, können wir Frühstück in angenehmer Atmosphäre, wie es sich für einen ****Schuppen gehört. Dann machen wir uns bei sonnigem Wetter wieder auf Orchideenjagd. Heute Nachmittag wollen wir uns mit Sandy's Mann Peter treffen. Er ist mit einem kleinen Mietwagen unterwegs, den er in Kapstadt angemietet hatte und wird Sandy ablösen. Die Kollegen wollen nämlich jetzt noch für 10 Tage ans Kap, und dafür hab ich leider keine Urlaubstage mehr frei. Ich werde dann mit Sandy im Mietwägelchen zum Flughafen Durban fahren. Sie wird den Rückflug nach Kapstadt nehmen, ich den etwas größeren Flieger nach Old Germany. Bis zu unserem Treffen haben wir aber noch etwas Zeit, so dass wir alle gemeinsam noch nach *Liparis remota* suchen können. Bedauerlicherweise haben wir von Herbert Stärker erfahren, dass das Wäldchen, wo diese Art vorkommen soll, total abgeholzt wurde. Außerdem bräuchten wir eigentlich eine Genehmigung zum Betreten des Gebiets. Da wir davon ausgehen, dass es bei dieser Sachlage keinen Sinn macht, dort nach Orchideen zu suchen, verzichten wir lieber auf die zeitraubende Einholung einer Genehmigung. Nach einiger Diskussion beschließen wir, zum unteren Eingang des Nature Reserve zu fahren und die Schlucht flussaufwärts zu wandern. Auch von dort haben wir eine Meldung von *Liparis remota*. Der Fund liegt zwar schon Jahrzehnte zurück, der Wald aber sollte im Nature Reserve eigentlich noch stehen, so dass wir vielleicht Glück haben.

Gesagt getan. *"Please fill me up"* meint Sandy an der Tankstelle, und das schon um halb Neun, alle Achtung. Nachdem das erledigt ist, suchen wir den Parkplatz beim Parkeingang. Am Weg stolpern wir über einen ausgewachsenen Wasserman (Varanus niloticus). Und was fällt uns Touristen als erster Kommentar ein: *"Der hat ja O-Beine"*. Da fällt einem nix mehr ein. Nachdem wir den Parkplatz gefunden haben, marschieren wir auf Kingfisher und Fish Eagle Pfad los. Nach dem Parkeingang queren wir dichtes Röhricht. Und das ist gar nicht so uninteressant. Auf den Blättern sitzen nämlich ganz verschiedene kleine Riedfrösche, mindestens vier verschiedene Arten zählen wir, auch der Silberstreifenbananenfrosch (*Arixalus fornasini*) ist dabei. Dazu noch Libellen (z.B. der Schwarzflügel-Blaupfeil, *Palpopleura lucia*). Und auch die Drachenspinnen (*Gasteracantha versicolor*) sind total ungewöhnlich mit ihrem zackigen Körperbau. Zusammen mit der giftigen Farbe soll das wohl heißen: Lass bloß die Finger bzw. den Schnabel von mir. Im Wald gibt es überraschend viele verschiede-

ne Baumarten, viele davon sind mit einem Schildchen versehen. Orchideen aber können wir selbst an feuchten Stellen zu unserem Bedauern nicht entdecken. Na ja, kein Beinbruch, machen wir hier eben eine faunistische Exkursion, man muss flexibel sein und außerdem ist es mal eine gute Abwechslung.



Zur Abwechslung mal etwas Zoologie

Da wir noch genügend Zeit haben, fahren wir nochmals zum oberen Eingang des Reservats. Dort treffen wir heute auch Helga und Herbert Stärker. Wir zeigen ihm die Stelle mit der *Eulophia horsfallii* und schauen uns nochmals etwas im Gelände um. Herbert sagt uns dann auch, wo im Februar die *Brownleea caerulea* blühen sollen. Er hatte die Stelle von Jana erfahren. Dann wird es Zeit für unser Treffen mit Peter Smulik bei Paddock. Auf einer erbärmlichen Straße dahin holpernd notiere ich den letzten Spruch für unsere Zitatensammlung: "*Das sind ja keine pot holes, sondern whole pots*". Pardon, es ist nicht der letzte. "*Ich sitze hier entspannt und glotze in die langweilige Landschaft*", das will ich euch nicht vorenthalten. Du meine Güte, sind wir heute in Form. Dann heißt es für mich Abschied nehmen, was mir bestimmt nicht leicht fällt angesichts der guten Stimmung in der Gruppe. Die Kollegen, die mir schon ein wenig als Herz ge-

wachsen sind, fahren mit Peter am Steuer zum nächsten Exkursionspunkt bei Paddock. Ich fahre mit Sandy und Gepäck nach Durban. Nachdem Sandy den Wagen am Flughafen abgegeben hat, trennen sich auch unsere Wege. Sie steigt in den Flieger nach Kapstadt, ich in den Flieger, der um 17:40 Uhr nach Johannesburg starten soll. Dort heißt es umsteigen in den ganz großen Flieger nach Frankfurt. Alles klappt prima. Bloß sind auch diesmal wieder alle Plätze besetzt, damit entfällt die Möglichkeit, sich auf drei Sitzen etwas bequemer schlafen zu legen. Beim Überfliegen des Savannengürtels beobachte ich wieder die riesigen Buschfeuer, die Feuerlinien sind kilometerlang und selbst aus 10.000 Meter Höhe in der rabenschwarzen Nacht gut zu erkennen. Gegen sechs Uhr morgens und damit sogar früher als geplant lande ich in Frankfurt, wo eine ganze Armada an Räumfahrzeugen versucht, die Start- und Landebahnen vom Schnee zu räumen. Ja, ihr lest richtig, so ein Mist. Man will gar nicht aussteigen, aber es muss sein, ich hab kein Ticket für den Flug zurück nach Südafrika. Dass wir etwas früher als geplant landen macht übrigens gar nix, denn die Deutsche Bahn holt den "Vorsprung" wie üblich locker wieder ein. Etwas später als geplant bin ich dann kurz nach 10 Uhr wieder in Börtlingen. Dort ist erst mal Schneeräumen angesagt. Gut 15 Zentimeter hat es in der Nacht hingeschmissen. Nix Grünes, geschweige denn Orchideen, nur Schnee wohin man schaut, was soll das denn? Da hilft nur eins: Nach dem Schneeschaukeln Computer an und Sommerbilder aus Südafrika ansehen, da vergisst man den Winter wieder wenigstens für eine kurze Zeit.

Das ist der Arschende von alles!

Zitatensammlung

- *Only drink alcoholic beverages in moderation* (Männchen auf dem Bildschirm im Flugzeug)
- *Wirst du alt wie eine Kuh, lernst du immer noch dazu*
- *Drhaam haba alle Buba Klicker*
- *Ihr habt doch eine Delle in der Krone*
- *Was mr net im Kopf hot, hot mr in de Füaß, ond manche Leut hend viel in de Füaß, vor allem im Aldr"*
- *Die müsste man hintern Vorhang stellen* (angesichts einer stark fleischigen Dame)
- *Schau mal, das ist ein Nilpferd in Hosen* (dito)
- *Wer andern in der Nase bohrt, ist selbst ein Schwein*
- *Weihnachtsmänner im Sinne des Gesetzes sind auch Osterhasen*

- *It is a Brotaufstrichstraße* (angesichts einer neu geteerten, aber wegen der dünnen Auflage schon wieder baufälligen Straße)
- *Futzelgelbes Gedings da* (Beschreibung einer Pflanze)
- *Egal, des ist ein Handkäs, der stinkt von allen Seiten* (angesichts eines anhaltenden Geruchs im Bus)
- *Wir können alles, außer die Klappe halten* (angesichts meines Redeflusses)
- *Ich bin ja Tierarzt, ich kann dir eine Nasen-Schlund-Sonde setzen* (angesichts des früh beginnenden Durstes nach Bier)
- *Der Himmel strahlt in einem fröhlichen Anthrazit* (angesichts des tristen, grauen Himmels)
- *Bei wenig gutem Willen ist noch Platz für dich* (beim Sortieren der Sitzplätze im Bus).
- *Sind wir denn schon in der Ukraine?* (während einer längeren holprigen Fahrt durchs Gelände auf der Pritsche eines Pickups).
- *Das ist der Arschende von alles!* (am Ortsende, nachdem wir vergeblich ein Kaffee gesucht hatten)
- *Bei Sewastopol musst du in die Ukraine abbiegen* (Hinweis an die kurzfristig desorientierte Fahrerin)
- *Es gibt Tage, da setze ich mein Frühstück 1 : 1 in Methan um. Heute ist so ein Tag* (ohne Kommentar)
- *Ich hab keine Ahnung, aber davon reichlich*
- *Wenn i a Bier han, no steh i no feschter* (anlässlich der Überlegung an einem steilen Hang oberhalb der Hops Holy Brauerei, gleich oder später Bier zu trinken)
- *Ich stelle jetzt mal die rhetorische Frage, ob jemand Mauljucken hat, kann ich helfen?*
- *Das schmeckt, als wenn einem ein Engel in den Hals gepinkelt hätte*
- *Ich rede nicht mit denen in der Reihe vor mir, ich bin mein eigener Kasper*
- *Das sind aber viele Smarties-Boxen* (= Mandela-Häuschen)
- *We like flowers, not golf* (zum Fahrer des Geländewagens als wir am Golfplatz des Sanipass-Hotels vorbeifahren)
- *Send alle henna henna?* (= sind alle Teilnehmer (Hennen) an Bord (drinnen?))
- *Da geht mir der Draht aus der Mütze!*
- *Wenn die Wolken lila wären, würde ich sie blau sehen*
- *Eselbarometer: Schwanz trocken, gutes Wetter. Schwanz feucht, Regen. Schwanz unsichtbar, Nebel*

- *Gestern Abend war ich etwas unsortiert, weil die Hose nass war (nach einem Geländetag im Regen)*



Pferdetransport auf Afrikanisch

- *Ich muss mich dann mal wenden (Nachdem wir an einer Orchideenböschung zügig vorbei gefahren waren)*
- *Ich hab Plattfüße, und du hast Meindl-Füße (während einer Diskussion um die Qualität verschiedener Bergschuh-Hersteller)*
- *Unsere Erwartungen sind hoch am lower level*
- *Wenn ich fotografiere, weiß ich nicht mehr was ich sage, manchmal sogar, wenn ich keinen Fotoapparat dabei habe*
- *Der hat ja O-Beine! (angesichts eines über die Straße laufenden Warans)*
- *Please fill me up (an der Tankstelle)*
- *Ich sitze hier entspannt und glotze in die langweilige Landschaft*

- *Das sind ja keine pot holes, sondern whole pots* (auf einer erheblich mit großen Schlaglöchern versehenen Piste)

Orchideenliste

Brachycorythis ovata ssp. ovata	angolensis
pubescens	calanthoides
tenuior	ensata
Brownleea macroceras	foliosa
Corycium dracomontanum	hians "aestivalis"
nigrescens	horsfallii
Cynorkis kassneriana	leontoglossa
Cyrtorchis arcuata	odontoglossa
Disa alticola	ovalis ssp. ovalis
amoena	petersii
brevicornis	"schnelliae"
cephalotes ssp. cephalotes	speciosa var. culveri
chrysostachya	streptopetala
cooperi	zeyheri (früher welwitschii)
cornuta Natal form	zeyheriana
maculomarronina	Habenaria clavata
nervosa	dives
nivea	epipactidea
oreophila ssp. oreophila	falcicornis ssp. falcicornis
patula var. transvaalensis	filicornis
polygonoides	humillior
rhodantha	laevigata
roseovittata	lithophila
rungweensis	malacophylla
saxicola	tysonii
stachyoides	Holothrix incurva
stricta	thodei
tysonii	Huttonea fimbriata
versicolor	grandiflora
vigilans	woodii
Disperis cardiophora	Liparis bowkeri
concinna	Mystacidium flanaganii
fanninae	Neobolusia tysonii
lindleyana	Polystachia transvaalensis
renibractea	Pterigodium hastatum
stenoplectron	leucanthum
tysonii	magnum
wealei	Satyrium cristatum v. longilabiatum
Eulophia aculeata ssp. aculeata	hallackii ssp. ocellatum

ligulatum
longicauda var. jacottetianum
longicauda var. longicauda
longicauda "planifolia"
longicauda "montanum"
microrrhynchum
neglectum
parviflorum
trinerve
Schizochilus ceciliae var. culveri

ceciliae var. transvaalensis
crenulatus
flexuosus
"palustris"
"pratensis"
zeyheri
Stenoglottis fimbriata
Satyrium longicauda x S. neglectum



Exkursionsteam, verstärkt mit Ehepaar Stärker